

## Flughafen: Jeder zweite Job wackelt

### Sanierungsplan Mühhlhausen sieht auch höhere Gebühren vor

Von unseren Redaktionsmitgliedern  
Thomas Faulhaber und Markus Schwer

Bei der Flughafen-Gesellschaft AFG wackelt jeder zweite Job. Um das Defizit zu drücken, soll die Zahl der Arbeitsplätze von 63 auf „unter 50“ gedrückt werden. Laut Geschäftsführer Eberhard Müller ist geplant, Mitarbeiter an die Münchner Flughafen-Gesellschaft SGM „auszuleihen“ – um sie später auf dem Zivilflughafen Lechfeld weiter beschäftigen zu können. Dies ist Teil des „Sanierungsplans Mühhlhausen“, der konkrete Formen annimmt.

Wie berichtet, geht es der AFG darum, die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Flughafen Mühhlhausen weitere drei bis vier Jahre bis zum erhofften Umzug aufs Lechfeld wirtschaftlich überleben kann. Dort soll, wenn es Genehmigungsverfahren und Bau des neuen Terminals zulassen, ab Ende 2007 geflogen werden. Im vergangenen Jahr hatte der Airport Verluste in Höhe von

2,4 Millionen Euro eingeflogen. Heuer werden es laut Aufsichtsratsvorsitzendem OB Paul Wengert wegen des geringen Linienangebots und der gesunkenen Passagierzahl drei Millionen sein. Einen Teil muss die Stadt zuschießen, der andere wird über Grundstücksbeleihungen ausgeglichen.

Doch so kann es nicht weitergehen. Eine Trendwende müsse eingeleitet werden, fordert Wengert. Im nächsten Jahr soll das Defizit in Mühhlhausen den Betrag von einer halben Million Euro nicht übersteigen. Und ab 2006 ist angepeilt, das Defizit in Richtung einer „schwarzen Null“ zu drücken.

Im Zentrum der Überlegungen stehen die

Personalkosten, die pro Jahr fast drei Millionen ausmachen. Entsprechende Gespräche zur Personalumschichtung nach München laufen. Sollte es mit einvernehmlichen Lösungen nicht klappen, drohen Kündigungen und ein Sozialplan, kündigt Müller an.

„Die Stimmung unter den Kollegen ist schlecht“, sagt Betriebsrat Franz Kellermann. Vom Jobabbau seien offensichtlich alle Bereiche betroffen. Neue Lösungen soll es auch für die Flughafenfeuerwehr und den Tower geben. Die Kollegen bezweifeln, so Kellermann, dass so tatsächlich Millionen gespart werden. Müller hält dagegen. Das Ziel sei ehrgeizig, aber mit externen Beratern werde ein Konzept erarbeitet, das den Abbau so sozialverträglich wie möglich gestaltet.

Skeptisch zeigt sich Hans Blöchl, Fachbereichsleiter bei der Gewerkschaft Verdi. Denn nach seinen Informationen hat die FMG derzeit einen Einstellungsstopp.

Zum Sanierungsplan Mühhlhausen, für den OB Wengert am Donnerstag auch die Zustimmung des Stadtrats einholen will, gehört aber nicht nur Personalabbau. Die zweite

Säule ist eine neue Gebührenordnung, mit der die AFG mehr Einnahmen vor allem bei kleineren Fliegern erzielen will. Das Luftamt Südbayern ist eingeschaltet. Laut Wengert sollen dieselben Kriterien angelegt werden wie bei anderen Flughäfen. Bei Landegebühren sind je nach Kategorie Erhöhungen bis zu 50 Prozent zu erwarten, bei Abstellpreisen und Hallenmieten bis zu 20 Prozent.

Als Drittes hofft die AFG darauf, dass die einzige Airline am Platz, Denim Airways, ihre Ankündigung wahr macht und weitere Flugziele ins Programm aufnimmt. Derzeit werden nur zwei regelmäßige Linienverbindungen nach Berlin und Düsseldorf angeboten.



Am Flughafen Mühhlhausen soll umstrukturiert werden. Auch der Tower ist betroffen.